

59. Sitzung, Bonn, 27. Juni (Hauptversammlung): Leitung P. Diergart, Bonn. K. Schmiz, Bonn: „Die Auffindung der Schleichwege in den menschlichen Körper“. J. Abs, Beuel: „Naturwissenschaftlich-Technisches aus dem Bûßerleben der Inder“.

60. Sitzung, Köln, 6. Juli: Leitung R. Müller, Köln. G. Krickler, Köln: „Über Natur- und Krankheitsbeobachtung im griechischen Altertum“. R. Müller, Köln: „Hygiene und Seuchen im alten Griechenland“.

61. Sitzung, Bonn, 6. Juli: Leitung P. Diergart, Bonn. R. Kuske, Köln: „Die Wandlungen der Technik und ihr Einfluß auf die Wirtschaftsorganisation und -politik im Rheinland seit dem Mittelalter“.

62. Sitzung, Düsseldorf, 21. Juli. Leitung H. Dickmann, Düsseldorf. F. P. Liesegang, Düsseldorf: „Die Zusammenhänge in der neueren Entwicklungsgeschichte des Kinetographen“.

63. Sitzung, Bonn, 13. Dezember. Leitung J. Sobotta, Bonn. H. Oppermann, Bonn: „Herophilus und die Anatomie des Augapfels bei den Griechen“ (mit Tafeln).

64. Sitzung, Bonn, 20. Dezember: Leitung P. Diergart, Bonn. A. Dyroff, Bonn: „Das Verhältnis von Medizin und Philosophie im Wandel der Zeiten“.

Ende 1912 hatte die „Gesellschaft“ 78 ordentliche Mitglieder. Ende 1913: 91, Ende 1920: 105, Ende 1921: 586, Ende 1922: 630, Ende 1923: 612. In 64 Sitzungen sind vor etwa 2710 Zuhörern 167 fachgeschichtliche Vorträge in Bonn, Köln, Leverkusen, Düsseldorf, Krefeld und Essen veranstaltet worden, deren Auszüge in der Tages- und Fachpresse regelmäßig veröffentlicht worden sind. Es waren etwa 87 naturwissenschaftlichen, etwa 55 medizinischen und etwa 25 technischen und industriellen Inhalts. Fünfzehn Sammelberichte, welche mehr oder weniger ausführliche Auszüge der Vorträge mit Angaben über ihre sonstigen Veröffentlichungen enthalten, sind von P. Diergart im Auftrage der „Gesellschaft“ in Sudhoffs „Mitt. z. Gesch. d. Med. u. d. Naturw.“ (Leipzig bei Leopold Voß) herausgegeben worden.

Münchener Vereinigung für Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin.

Sitzung am 1. 3. 1924, nachmittags 4 Uhr, in der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie, München. Vors.: Dr. E. Darmstädter. Die Versammlung wurde von Geh. Reg.-Rat Prof. Th. Paul geleitet.

Vorträge: 1. Prof. H. Lüers, München: „Die moderne Bierbrauerei und ihre chemischen Grundlagen“.

2. A. Koch, Direktor in der Aktienbrauerei zum Löwenbräu, München: „Die Steinbierbrauerei“.

3. R. Runk, Braumeister in der Aktienbrauerei zum Löwenbräu, München: „Die Bierbrauerei im Altertum, insbesondere in Ägypten“. Mit Vorführung eines von ihm nach altägyptischer Art hergestellten Bieres.

Über den Inhalt der drei Vorträge ist bereits ausführlich berichtet worden¹⁾. Es sei hier nur einiges aus der nach verschiedener Richtung hin interessanten Diskussion erwähnt. Prof. Th. Paul weist darauf hin, daß die Beschäftigung mit kulturhistorischen Fragen sowohl für den hohen Stand des Braugewerbes in München wie auch für die vielseitigen Interessen der dortigen führenden Persönlichkeiten ein bereites Zeugnis ablegt. Prof. F. Hommel: Trotzdem die „Busa“ (ägyptisches Bier) wenig Alkohol enthält, finden sich in ägyptischen Urkunden öfter Hinweise auf die berausende Wirkung dieses Bieres. Dr. med. P. Tesdorff: Der Papyrus Ebers (verfaßt um 1600 v. Chr.) erwähnt das Bier in nahezu 100 Rezepten als Heilmittel. Auch das sogenannte „Regimen sanitatis Salerni“ befaßt sich mit der medizinischen Wirkung des Bieres. Dr. E. Darmstädter weist auf die gleiche Wurzel der Worte „Brot“ und „Brauen“ hin. Dies ist in Zusammenhang mit der Verwendung von Malzbrot bei der Bierherstellung, wie sie sich auch noch im heutigen Ägypten findet, von besonderem Interesse. Oberingenieur F. Feldhaus: Die indirekte Erhitzung der Bierwürze bei der Steinbierbrauerei hat ein Analogon in der sogenannten „Steinkammerheizung“ von Wohnstätten, einer Art Zentralheizung, die sich um 1050 im Kaiserhaus zu Goslar und um 1350 in der Marienburg findet. Direktor A. Koch weist darauf hin, daß die Herstellung einer bestimmten Bierart, wie z. B. des Münchener Bieres, nicht nur von der Beschaffenheit der Rohstoffe und der Art des Brauens abhängt, sondern daß, wie auch Prof. H. Lüers betont, eine Reihe von Imponderabilien: Form und Beschaffenheit der Gefäße, Art der Wärmezufuhr usw. den Charakter des Bieres beeinflussen. Dabei fällt vor allem der Eigenart der Hefe eine besondere Rolle zu. Prof. H. Roß führt dazu aus, daß die Hefe als Lebewesen gegenüber den Einflüssen der Umgebung sehr empfindlich ist. Er erinnert an die Versuche von Hansen, der bei rein gezüchteter Unterhefe gelegentlich einen Rückschlag zur Oberhefe, eine Art atavistische Erscheinung, beobachtet hat. Prof. W. Straub weist darauf hin, daß der Verwendung des Wacholders bei der Herstellung des Stein-

bieres ein Instinkt zugrunde liegen könnte. Die ätherischen Öle des Wacholders kommen einmal als Ersatz für den Hopfen in Frage, zum andern als harntreibendes Mittel. Die besondere narkotische Wirkung des Bieres, die über die Menge des darin enthaltenen Alkohols hinausgeht, ist noch ungeklärt. Prof. H. Vogel führt aus, daß die beim Genuß junger Biere auftretenden Harnbeschwerden wahrscheinlich teils zu Lasten des Hopfers (Lupulin) gehen, teils auf die Hefe zurückzuführen sind. Er erinnert an die früher übliche Verwendung der Muskatnuß beim Genuß junger Biere als Gegenmittel gegen zu heftige diuretische Wirkung.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Kommerzienrat G. A. v. Philipp, Ehrenmitglied des Bayerischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose, Mitbegründer und Generaldirektor der Chemisch-technischen Fabriken Fr. Schulz jun., A.-G., Leipzig, Neuburg-D., Aussig und Lincoln B. New York, vollendete am 6. 5. 1924 in München das 70. Lebensjahr.

Prof. Dr. phil. A. Stock, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie, Berlin-Dahlem, feierte am 10. 5. 1924 sein 25 jähriges Doktorjubiläum.

Dr. H. Niklas, o. Prof. für Agrikulturchemie und Vorstand des Agrikulturchemischen Instituts der Landwirtschaftlichen Hochschule Weihenstephan, hat einen Ruf auf einen neu errichteten Lehrstuhl für land- und forstwirtschaftliche Bodenkunde und Bakteriologie in Leipzig erhalten.

Ernannt wurden: Dr.-Ing. K. Loeser, Studiendirektor, zum Leiter der Zieglerschule, Zwickau; Privatdozent Dr. G. Scheibe, Vollassistent am Institut für angewandte Chemie, Erlangen, zum Konservator an diesem Institut in etatmäßiger Eigenschaft; Geh. Med.-Rat A. Uhlenhuth, Prof. der Hygiene an der Universität Freiburg i. Br., von der Tierärztlichen Hochschule Hannover anlässlich der 50 jährigen Jubiläumstagung des Deutschen Veterinärrats zum Dr. med. vet. E. h.

Gestorben sind: Dr. F. Frank, bei einer Explosion im Laboratorium der Catalytic Chem. Co. South San Francisco, Kalif., am 24. 3. 1924 tödlich verunglückt. — Dr. M. R. Grose, Prof. der Chemie und Leiter der Chemischen Abteilung an der Temple-Universität, im Alter von 40 Jahren am 26. 3. 1924 in Philadelphia. — Dipl.-Ing. F. Röhlich, am 20. 4. 1924 in Dresden.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung Rostock-Warnemünde am 11.—14. Juni 1924.

Für die Fachgruppen sind bis jetzt folgende Vorträge angemeldet:

Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralölchemie: Dr. D. Aufhäuser, Hamburg: „Die Eigenschaften des Kohlenstoffs und seine Stellung im periodischen System“. Dr. A. Sander, Bad Nauheim: „Die hessischen Braunkohlen und ihre Verwertung“.

Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilindustrie: Dr. F. Thies, Derendingen: „Die theoretischen Grundlagen des Mohrten Catechieschen Patents“. Dr. Onnertz, Berlin: „Die Einbad-Chromfarben, ihre Anwendung und Bedeutung für die Textilindustrie“. Dr. J. Obermiller, M.-Gladbach: „Die technisch durchführbare Einstellung eines beliebigen Luftfeuchtigkeitsgrades einschließlich der Hochtrocknung der Luft und der Kohlensäureabsorption“. Dr. E. Elöd, Karlsruhe: „Physisch-chemische Beiträge zur Theorie der Beizvorgänge II“.

Fachgruppe für organische Chemie: Prof. K. Brand, Gießen: „Über Diphensuccindandion und Diphensuccindendion“. Prof. H. Scheibler, Berlin: „Über Tetrahydro-furfurol“. Geheimrat R. Anschütz, Bonn: „Über Trimethyl-cyclohexo-tetransäure“.

Fachgruppe für Fettchemie: Dr. Stadlinger, Berlin: „Neue Wege in der Leim- und Gelatineindustrie“. Dr. Wolff: „Über die sogenannte Polymerisation der trocknenden Öle“. Dr. Hugel, Altona: „Über die Ölindustrie Italiens“. Dr. W. Schrauth, Rostau: „Über den Mechanismus der katalytischen Fettsäurespaltung“. Aussprache über die Begriffsbestimmung in der Fettchemie.

Fachgruppe für anorganische Chemie: Prof. W. Biltz, Hannover: „Über die Bildungswärmen intermetallischer Verbindungen“. Prof. G. Grube, Stuttgart: „Die Gleichgewichte zwischen den verschiedenen Oxydationsstufen des Mangans in saurer Lösung“. Prof. R. J. Meyer, Berlin: „Der Nachweis und die Bestimmung kleiner Mengen Fluor“. Prof. E. Weitz, Halle: „Aus der Komplexchemie des Eisens, Mangans und Magnesiums“. Prof. Kautsky, Berlin: „Chemische Umsetzungen des Siloxans mit Halogenverbindungen“.

Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz: Patentanwalt Dr. J. Ephraim, Berlin: „Die Neuheitsschädlichkeit“. Rechtsanwalt Dr. G. Danziger, Berlin: „Thema noch unbestimmt“. Patentanwalt Dr. F. Warschauer, Berlin: „Zur Reform des Warenzeichenrechts“. Patentanwalt Dr. P. Lewino, Hamburg: „Die notwendige Reform in der Patent- und Gebrauchsmuster-Rechtspflege“.

¹⁾ Z. f. ang. Ch. 37, 284 [1924].